

# Wähle das Leben - Ostern, ein Fest des Lebens

Verkündigungsbrief vom 03.04.1983 - Nr. 12 - Joh 10,11

(Ostersonntag)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 12-1983**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Wähle das Leben - war der Leitgedanke des Deutschen Katholikentages 1982 in Düsseldorf. Dieser Gedanke soll in den kommenden Jahren unsere kirchliche Arbeit tragen. Die kirchliche Arbeit in ihrer ganzen Breite (Seelsorge - Heildienst) soll dem Leben des Menschen dienen. Jesus sagte:

- *“Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben, und daß sie es in Fülle haben” (Joh 10, 11).*

Das will die Kirche fortsetzen. Aber was ist das für ein Leben? Diese Frage wollen wir vom Ostergeheimnis her beantworten, denn Ostern ist das Fest des Lebens. Zunächst des natürlichen, weltlich irdischen Lebens - des kleinen Lebens. Dann aber, und zwar noch mehr, das Fest des ewigen, gefüllten, totalen, göttlichen - des großen Lebens.

### Ostern - ein Fest des kleinen Lebens

Das dürften wohl die meisten unserer halb oder gar nicht mehr Gläubigen, die mit der Auferstehung Jesu Christi nichts anfangen können, noch als eine Erklärung des Osterfestes annehmen. Für solche, für diese Masse, für diese vielen Oberflächlichen, ist Ostern so etwas wie ein Frühlingsfest. Jahr um Jahr erwacht die Natur zu neuem Leben. Und die Alten zitieren vielleicht noch den berühmten Osterspaziergang von Goethe: *“Vom Eise befreit sind Fluß und Bäche...”*. Ostern steht ja mit seinem wechselnden Datum immer in Bezug auf den Frühling. Weil es das Fest des Lebens ist, sind auch die Ostereier aus uralter Zeit mit Ostern verbunden, denn das Ei ist ein Symbol des Lebens. Die harte Schale wird gesprengt und neues Leben steigt auf. Darin ist schon ein wenig auch ein Hinweis auf den Auferstandenen aus dem gesprengten Grab.

Dieses Leben, das wir namentlich im Norden nach dem langen Winter dankbar und fröhlich feiern, ist eine kostbare Gabe Gottes. Es ist ein gutes und reiches Leben, an dem wir hängen, das wir lieben, das wir in Bildern malen und in Liedern besingen. Wir haben dieses Leben um uns herum (Umwelt) nach allen Seiten untersucht, erforscht, studiert. Wir sind ihm hinter manche Rätsel gekommen und haben es weiterentwickelt (Kultur), allerdings auch manchmal weiterzerstört. *Aber letzten Endes bleibt uns das Leben ein Geheimnis.*

Zu diesem Geheimnis des Lebens, wie wir es kennen, gehört nun auch seine Vergänglichkeit, Verletzlichkeit. Das unabänderliche Kommen und Gehen, Vergehen, Untergehen, Sterben - bedrückt uns in diesem kleinen Leben. Aber zuinnerst ahnen wir, daß das nicht sein sollte. Wir sind traurig, daß wir unser eigenes Leben nicht

festhalten können, daß es uns unter den Händen zerfließt, und wir singen Klage-  
lieder über diese Seite des Lebens. Wir könnten Aussprüche großer Denker bringen,  
die dieses einerseits schöne und herrliche, andererseits wüste und armselige Leben  
entweder preisen oder verfluchen. Viele sagen mit dem alten Hiob: *Wären wir doch  
nicht geboren.* Und ein moderner deutscher Philosoph sagte: *Das ganze Leben ist  
ein "Sein zum Tode"* (Martin Heidegger). Das alles gilt dem natürlichen, weltlichen,  
irdischen Leben um uns herum - dem kleinen Leben.

### Ostern - ein Fest des großen Lebens

Wir Christen feiern natürlich an Ostern noch etwas ganz anderes. Erst wenn unser  
christliches Osterlicht noch dazukommt, wird auch das natürliche kleine Leben  
leuchtend und wertvoll. Was ist das nun für ein Leben, das wir Christen an Ostern  
über das kleine Leben hinaus feiern?

In dieses kleine, schwächliche, sterbliche Leben ist nach unserem Glauben Gott, der  
Lebendige Gott, das Leben selber, hinabgestiegen und hineingegangen. Er hat  
dieses unser kleines schwaches Menschenleben angenommen, in sich aufge-  
nommen. Er hat die ganze Armseligkeit dieses schwächlichen, kränklichen,  
vergänglichen Erdenlebens angenommen und durchgelebt bis in die letzte Phase  
des Sterbens und Vergehens, bis ins Grab hinein. Er ist gestorben. Dann aber - und  
nun beginnt der zweite Akt von Ostern - dann ist er nicht in diesem Grab, in diesem  
Loch, in dieser Nacht, in diesem Tode geblieben, sondern auferstanden. Dann hat er  
die Schale des harten Eies gesprengt und ist kraft seines eigenen göttlichen Lebens,  
seiner göttlichen Lebensfülle, Herr geworden über den Tod.

- Das ist das Eigentümliche und Große unseres christlichen Osterglaubens: Der  
Tod, die Vergänglichkeit, ist überwunden.

Damit aber wird unser kleines, schwaches, irdisches Leben nicht wertlos und sinnlos,  
denn es wird mit aufgenommen in das österliche Leben der Unsterblichkeit, in das  
ewige Leben Gottes. Es wird überhöht, es wird verwandelt (wie Wasser zu Wein in  
Kana).

- Christus hat gesagt: *Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben, und daß  
sie es in Fülle haben.* In Fülle, in Ganzheit, total und jetzt unzerstörbar. Dieses  
neue Leben, wie es Christus uns gebracht hat, ist das Ostergeschenk Gottes.  
Das ist überhaupt die große Ostergabe, das Ostergeheimnis, das volle Leben,  
das Leben in Fülle.

Eine Botschaft gerade in die oft so lebensmüde heutige Menschheit. Wenigstens bei  
uns im Westen! Wir haben jenes kleine, natürliche Leben allerdings in allen seinen  
Ausgaben und Sortierungen und Angeboten, aber es hat uns nie sattgemacht, erfüllt  
und befriedigt. Je mehr wir von dieser Art des kleinen irdischen Lebens bekommen,  
umso mehr ekelt es uns an. Darum gerade der heutige Lebensüberdruß von Jung  
und Alt.

- Wir haben ein anderes Leben zu künden und zu geben. Es hat seinen ganz bestimmten Namen: Jesus Christus.

Er hat in jener erschütternden Stunde vor dem Grab seines Freundes Lazarus den ungeheuren Satz gesagt: *“Ich bin die Auferstehung und das Leben...”*. Wir sagen und singen diesen Satz bei jeder Beerdigung. Denn wenn wir den Leib des kleinen Lebens in die Erde legen und von ihm Abschied nehmen, wissen wir im Glauben, daß dieser Tote kein Toter, sondern nun ein Lebendiger ist im vollen Leben Gottes.

Wir sollten daher bei unseren Begräbnissen immer auch ein Osterlied singen. Wir sollten beim heiligen Opfer die Osterkerze aufstellen und anzünden, denn wir haben einen sieghaften Glauben an das Leben - wir wählen das Leben.